

Verhandlungen

der am 24. und 25. September 1886
in Frankfurt a.M. abgehaltenen Generalversammlung des

Vereins für Socialpolitik

über die Wohnungsverhältnisse der ärmeren Klassen
in deutschen Großstädten und über innere Kolonisation
mit Rücksicht auf die Erhaltung und Vermehrung
des mittleren und kleineren ländlichen Grundbesitzes

Auf Grund der stenographischen Niederschrift
hrsg. vom Ständigen Ausschuß



Duncker & Humblot *reprints*

Verhandlungen von 1886.

Schriften

des

Vereins für Socialpolitik.

XXXIII.

Verhandlungen von 1886.



Leipzig,

Verlag von Duncker & Humblot.

1887.

Verhandlungen

der

am 24. und 25. September 1886 in Frankfurt a. M.

abgehaltenen Generalversammlung

des

Vereins für Socialpolitik

über

Die Wohnungsverhältnisse der ärmeren Klassen in deutschen Großstädten

und über

Innere Kolonisation mit Rücksicht auf die Erhaltung und Vermehrung
des mittleren und kleineren ländlichen Grundbesitzes.

Auf Grund der stenographischen Niederschrift

herausgegeben vom

Ständigen Ausschuss.



Leipzig,

Verlag von Dunder & Humblot.

1887.

Alle Rechte für das Ganze wie für die einzelnen Theile sind vorbehalten.

Die Verlags handlung.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite.
Erste Sitzung, 24. Septbr. 1886	1— 76

Ueber die Wohnungsverhältnisse der ärmeren Klassen in deutschen Großstädten.

Referat von Oberbürgermeister Miquel	5— 17
Debatte	18— 60

Korreferat von Pastor v. Bodelschwingh	61— 76
--	--------

Zweite Sitzung, 25. Septbr. 1886	77—139
--	--------

Ueber innere Kolonisation mit Rücksicht auf die Erhaltung und Vermehrung des mittleren und kleineren ländlichen Grundbesitzes.

Referat von Sombart-Grmsleben	77— 89
Korreferat von Professor Dr. G. Schmoller.	90—101
Debatte	102—136

Liste der Teilnehmer an der Versammlung	137—138
Verzeichniß der Redner	139

Erste Sitzung.

Freitag den 24. September 1886.

Vormittags 9¹/₄ Uhr.

Dr. C. Kasse (Bonn): Meine Herren! Im Auftrage des Ausschusses beehre ich mich, die heutige Sitzung zu eröffnen, Sie willkommen zu heißen und Ihnen zu danken für Ihr Erscheinen.

Ich bitte Sie zunächst, sich zu konstituiren und einen Präsidenten für die Leitung der heutigen Versammlung wählen zu wollen.

Rittergutsbesitzer Sombart (Berlin): Als vielleicht das älteste Mitglied der Versammlung möchte ich mir gestatten, Ihnen vorzuschlagen, unsern bisherigen Herrn Präsidenten, der so umsichtig die Geschäfte geführt, durch Zuzuf für heute und morgen wieder zu wählen. (Beifall.)

Vorsitzender Dr. C. Kasse (Bonn): Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und erkläre mich bereit, den Vorsitz zu führen, in der Hoffnung, daß Sie mich mit derselben Rücksicht und Freundlichkeit unterstützen, wie bei unsern früheren Versammlungen, in denen ich zu präsidiren die Ehre hatte.

Nach dem Statut liegt mir ob, die Vizepräsidenten und die Schriftführer zu ernennen.

Ich bitte das Amt des Vizepräsidenten übernehmen zu wollen die Herren Freiherr von Roggenbach und Oberbürgermeister Miquel. Ich frage die Herren, ob sie geneigt sind, das Amt anzunehmen. (Beide Herren nehmen an.)

Die Geschäfte des Schriftführers bitte ich zu führen den Schriftführer des Ausschusses, Herrn C. Geibel und die Herren Professoren Paasche und W. Stieda.

Sind die Herren anwesend und geneigt, das Amt zu übernehmen, so bitte ich sie, neben mir hier Platz nehmen zu wollen.

Meine Herren! Der Ausschuß hat mich beauftragt, ehe wir in die Tagesordnung eintreten, Ihnen in wenigen Worten eine Uebersicht zu geben über die Thätigkeit, welche er in Ihrem Auftrage in den letzten Jahren entwickelt hat.

Die Vorarbeiten für die Gesetzgebung, welche wir unter möglichster Fernhaltung alles politischen Parteitreibens und Parteiinteresses zu leisten uns vorgenommen, haben wir in erster Linie in den Schriften, welche der Verein veröffentlicht, zu fördern gesucht.

Wir haben in den letzten Jahren, wie Ihnen bekannt, vorzugeweise unsere Aufmerksamkeit und Thätigkeit der agrarischen Frage zugewandt. Da schien es uns zuerst von Bedeutung, Klarheit darüber zu gewinnen, wie es denn mit den mittleren und kleineren Grundeigentümern, die eine so wesentliche Basis für die soziale Bedeutung jedes Staates bilden, in Deutschland wirklich bestellt sei. Sie werden sich erinnern, daß Ihnen als Resultat unserer Bemühungen drei Bände über die bäuerlichen Verhältnisse in Deutschland zugegangen sind.

Wir haben dann ferner eine Darlegung der rechtlichen Verhältnisse angeregt, welche auf die Vertheilung des Grundeigentums Einfluß haben; sie ist von Professor v. Miaszkowski in zwei Bänden in gründlicher und erschöpfender Weise erstattet und Ihnen vorgelegt worden.

Von deutschen Verhältnissen gingen wir über zu einem vergleichenden Blick auf die Verhältnisse der Nachbarländer. Wir haben kurze auszugsweise Berichte veranlaßt über die großen Enqueten, zu welchen die Nothlage der Landwirtschaft in Frankreich, England, Italien geführt hat. Seit der letzten Versammlung ist Ihnen der letzte Band dieser Berichte von Professor Cheberg über Italien zugegangen.

Weiter haben wir in Aussicht genommen einen Band von Berichten über einen Krebschaden, der, wie wir alle wissen, an dem Wohlstande eines großen Theils der kleinen Landwirthe nagt, über den Zinswucher. Wir hoffen, im Laufe dieses Winters Ihnen eine Anzahl von Berichten sachkundiger Männer aus den Gegenden von Deutschland, wo das Uebel am tiefsten sitzt, vorlegen zu können.

Damit schließt die Anzahl von Publikationen, welche bestimmt sind, die agrarischen Verhältnisse aufzuklären.

Schon in der vorigen Versammlung unseres Vereins sind wir von der Untersuchung der thatsächlichen Verhältnisse fortgeschritten zur Frage nach den von der Staatsgewalt zu ergreifenden Maßregeln. Wir haben damals darüber verhandelt, was zur Erhaltung und Kräftigung des kleinen und mittleren Grundbesizes in Deutschland geschehen könnte. Es erschien uns zweckmäßig, in diesem Jahre noch weiter zu gehen und nicht nur die Frage der Erhaltung, sondern auch der Neuschaffung eines Standes kleiner und mittlerer Grundbesitzer, wo es an demselben fehlt, zu erörtern. Wir sind, wie ich nicht umhin kann, zu bemerken, an diese Frage herangetreten, lange ehe seitens der preußischen Staatsregierung die Vorlagen über die Ansiedelung deutscher Bauern in den Provinzen Posen und Westpreußen dem Landtage gemacht worden waren.

Zur Vorbereitung unserer Versammlungen haben wir eine Anzahl von Berichten veranlaßt über das, was bisher auf dem Gebiet der innern Kolonisation in Deutschland geschehen. Die Berichte, die

Sie erhalten haben, sollen die Grundlagen bilden für die Erörterungen, die wir morgen über diesen wichtigen Gegenstand führen werden.

Von der agrarischen Frage haben wir uns in neuerer Zeit wieder den Zuständen der gewerblichen und städtischen Arbeiter zugewandt.

Zwei stattliche Bände über die Wohnungsnoth in den Großstädten sind in den letzten Monaten hergestellt und vertheilt worden. Wir werden auf Grund derselben, wie Ihnen bekannt ist, heute in die Diskussion der Frage eintreten.

Nachdem das Reich die Unfall- und Krankenversicherung geordnet, bleibt die größte, bedeutendste und schwierigste Aufgabe, die sich das Reich gesetzt, die Invalidenversicherung. Wie haben von einem Mitglied der Direktion der Kaiser-Wilhelm-Spende, Herrn Dr. Wilhelm, die Zusage erhalten, daß er für uns eine Schrift anfertigen wolle, welche eine Uebersicht giebt über alles, was bisher auf dem Gebiete der Invalidenversicherung in Deutschland geschehen.

Ferner wird im Lauf der nächsten Monate von dem Ausschusse ein Band fertig gestellt werden, welcher in übersichtlicher und kritischer Darstellung die Bestimmungen enthält, die für die Vorbildung der Verwaltungsbeamten in den verschiedenen deutschen Staaten maßgebend sind. Sie wissen, wie lebhaft Klagen über das juristische Studium in Preußen von verschiedenen Seiten in der letzten Zeit geführt worden sind, Sie wissen auch, wie wesentlich für die Erfüllung der sozialpolitischen Aufgaben des Staats und Reichs eine geeignete Vorbildung der Verwaltungsbeamten ist. Da haben wir nun in gewohnter Weise den Weg betreten, zunächst die Verhältnisse klar zu legen, und wollen wir zu diesem Zwecke übersichtliche kritische Berichte über die staatlichen Bestimmungen über die Vorbildung zum höhern Verwaltungsdienst in den deutschen Staaten zusammenstellen und herausgeben.

Endlich hat der Verein für Socialpolitik für die weitere Zukunft beschlossen, den Versuch zu thunlichster Aufklärung einer Frage von großer Schwierigkeit und Bedeutung zu machen. Es besteht, wie Sie wissen, eine große Dunkelheit über die Vertheuerung, welche die Waaren durch den Zwischenhandel und Kleinhandel erleiden beim Uebergang aus den Händen der Großhändler oder der Produzenten in die der Konsumenten. Wir sind über das Maß dieser Vertheuerung schlechterdings nicht unterrichtet, wir wissen davon so gut wie gar nichts, wohl aber sind die Klagen darüber, wie Ihnen ja bekannt, ganz allgemein, daß der zur Zeit so niedrige Preisstand vieler Waaren dem Konsumenten doch nicht zu gute komme. Da möchten wir versuchen, Arbeiten zu veranlassen, die diesen Punkt näher ins Licht stellen. Daß dies auch von großer praktischer Bedeutung ist, bedarf wohl kaum einer näheren Darlegung. Wenn es sich so verhält, wie Viele meinen, daß alle großen Fortschritte, die in der wirtschaftlichen Produktion in neuerer Zeit gemacht worden sind, dadurch wieder verloren gehen, daß eine verkehrte Art der Vertheilung der produzierten Güter stattfindet, und der wachsenden Arbeitersparniß bei der Produktion eine zunehmende Arbeitsvergeudung bei der Vertheilung gegenübersteht, so würde, glaube ich, damit